

Die Parochie Heynitz.

Heynitz, in Urkunden auch Heincz, Hänitz und Heinitz, liegt in fruchtbarer Gegend auf dem linken Höhenrande des Triebischthales, etwa in der Mitte zwischen Meissen und Rössen; eingepfarrt sind die Dörfer Kottewitz mit Berg unter Kottewitz, Wuhjen und Wunschwitz mit Neuwunschwitz. Die Seelenzahl ist 670. Über die Anfänge der Gemeinde fehlt jede Nachricht; doch reichen sie sicherlich weit zurück. In einer Urkunde vom Jahre 1346 wird Heynitz als Parochialkirche erwähnt, die unter dem Erzpriester von Lommatsch stand. Das Geschlecht von Heynitz ist aber schon 1005 nachweisbar. In diesem Jahre wurde ein Ritter Heynitz bei der Belagerung von Bauzen gefangen und getötet. Auf ein sehr hohes Alter weist auch ein Teil des Schlosses hin; es ist mitten im Sumpf auf Pfählen erbaut und war ursprünglich wol ein Wachturm, unter dessen Schutz sich die ersten Ansiedler niedergelassen haben. In einem 1519 angebauten Teile des Schlosses befindet sich eine kleine Kapelle, in der die kirchlichen Handlungen für die herrschaftliche Familie vollzogen werden. Ein schöner Schmuck dieser Kapelle sind 4 Fenster, aus Butzenscheiben zusammengesetzt, von denen je die 2 mittleren bunte Darstellungen aus dem Leben Christi und der Heiligen enthalten. Über dem Eingang ist ein Brustbild des Bischofs Benno, halb erhaben gearbeitet und stark vergoldet, angebracht. Der Bischof hält in seinen Händen das Wappen derer von Heynitz, ein Zeichen, daß er seit seiner Heiligsprechung im Jahre 1523 der Schutzpatron des Geschlechts und auch des Dorfes war. — Dieses Patronat Bennos hat indeß nicht lange gedauert. Nach dem Tode Herzog Georgs 1539 ist der damalige Pfarrer von Heynitz, Anders samt seiner Gemeinde und der Gutsherrschaft lutherisch geworden. Der Leichenstein des damaligen Patrons Nikel von Heynitz ist noch erhalten und zeigt den Ritter betend vor dem gekreuzigten Christus und über seinem Haupte eine Tafel mit dem Spruch Joh. 3, 16.

Die Nachrichten über die Pfarrer im 16. Jahrhundert sind lückenhaft; es werden genannt: Anders 1535—41. Sorge 1541—43. Peter Barth

1543—44. Peter Dröschel 1554—58. Ambrosius von der Dahme, der die Concordienformel unterschrieb, 1568—84. Valentin Steinbach 1584—87. Aug. Tobias Saalbach 1592—1606. Michael Eckhardt 1606—50. Eckhardt hat die ersten Einträge in die Kirchenbücher gemacht. Sein Nachfolger Elias Köler 1611—23 starb in jungen Jahren während der Predigt auf der Kanzel, eben als er die Worte gelesen hatte: „er sahe auf gen Himmel, seufzete und sprach: Hephata.“ Schwere Zeiten hatte die Gemeinde unter seinen Nachfolgern Otto 1624—33 und Schultes 1634—44 zu durchleben. Im Gefolge des dreißigjährigen Krieges trat die Pest von 1631—34 wiederholt auf; besonders muß Kottewitz schwer gelitten haben, da mehrere Tote auf den Wiesen und im benachbarten Busch begraben wurden; auch die kaiserlichen Soldaten haben arg gewütet. Der Pfarrer Otto schreibt im Kirchenbuche „a. 1632 als der Kaiser Ferdinandus II durch seinen Kriegsobersten, den Holki genant, ist in Meissen eingefallen, ganz Voigtland eingenommen, wie auch Freybergk, Meissen, Leipzig, und endlich kommen bis gen Lützen, da er mit dem General Wallenstein durch den fürtrefflichen Heldenkönig aus Schweden geschlagen worden, ist auch in dem Kirchspiel Heynitz diese Tyrannerei von dem Feinde verübt worden, nemlich, da nicht allein Paul Wittich zu Heynitz wie auch Hans Naumann daselbst und andere mehr, sondern auch eine alte, sonst fromme und gottesfürchtige Frau, weiland Peter Prochlitz hinterlassene Wittib vom Feind bei den Haaren ist aufgehängt worden, unter ihr aber haben sie Stroh angezündet, daß sie gleichsam ist gesengt und gebrannt worden wie eine Ganß, darüber sie unsägliche Schmerzen gelitten und endlich des andern Tages verschieden. Desgleichen ist ein armer Mann mit Namen Schligk, von Wunschwitz in ein Blockhäuslein und Gefängniß vor der Schenke an der Straße zu Heynitz, darin ihn der Feind gesteckt, versperrt, mit dem Häuslein angezündet und verbrennet worden, daß endlich in den Bränden nicht mehr ist gefunden worden als etliche Beine und Geruppe. Gott